

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

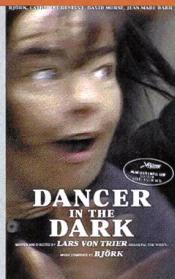
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



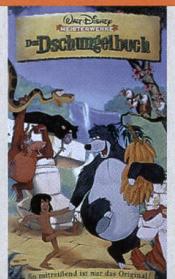
Im Juli

Ein linkischer Referendar aus Hamburg begibt sich auf eine aberwitzige Reise, auf die ihn eine selbstbewusste junge Frau schickt, auf dass er einen Weg zu sich selbst und zugleich zu ihrem Herzen finde. Ein unterhaltsamer Film, dessen von Wärme und Licht durchflutete positive Atmosphäre sich auch wegen dem gekonnten Spiel der Schauspieler auf den Zuschauer überträgt.
Regie: Fatih Akin (D 2000, 100 Min.), mit Moritz Bleibtreu, Christiane Paul, Mehmet Kurtulus. Miet-DVD (Zone 2) und Mietvideo (D): Warner Home Video, Zürich.

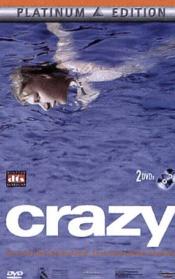


Dancer in the Dark

Die Sängerin Björk verkörpert eine Arbeiterin, die aufgrund einer Erbanschädigung blind und alles daran setzt, ihrem Sohn das gleiche Schicksal zu ersparen. Eine lückenlos durchbuchstabierte Kombination aus Musical und Melodram, die sich beiden Genres als Hommage und Kritik zugleich verpflichtet fühlt. Die emotionale Kraft des Filmes provoziert ebenso viel Begeisterung wie Ablehnung.
Regie: Lars von Trier (Dänemark/Schweden/F 2000, 139 Min.), mit Björk, Catherine Deneuve, David Morse. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D): Warner Home Video, Zürich.



kleinen Kinder eine immer wieder beschwingte, vergnüglich-witzige Unterhaltung.
Regie: Wolfgang Reitherman (USA 1967, 80 Min.), mit den Stimmen von Edgar Ott, Joachim Cadenbach, Klaus Havenstein. Kauf-DVD (Zone 2) und Kaufvideo (D): Buena Vista Home Entertainment, Zürich.



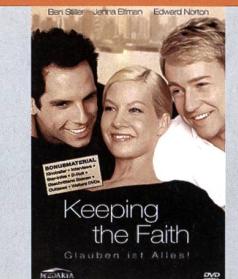
lung erzählt, gewinnt die Story zusätzlich durch Verweise auf Zeitgeist und Filme der Sechzigerjahre. Stilistisch brillant, bemerkenswert kühl inszeniert und darstellerisch schlüssig hervorragend.
Regie: Steven Soderbergh (USA 1999, 91 Min.), mit Terence Stamp, Lesley Ann Warren, Luis Guzman. Kaufvideo (D): Rainbow Video, Prätteln.



Boiler Room

Risiko

Am Beispiel einer Gruppe junger Männer, die in illegale Börsengeschäfte verwickelt sind, werden hier vordergründig gängige Betrugstechniken an der Wall Street seziert. Darüber hinaus entwickelt sich aber auch eine Vater-Sohn-Krise. Der stellenweise videoclipartig montierte Film, der vor allem ein jüngeres Publikum begeistern dürfte, ist rasant erzählt und hervorragend gespielt. Höhepunkte dieser DVD sind der Audio-kommentar der wichtigsten Mitwirkenden und fünf Szenen, die im Kino nicht zu sehen waren.
Regie: Ben Younger (USA 2000, 115 Min.), mit Giovanni Ribisi, Vin Diesel, Nia Long. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (E,D,d, Zone 2): Impuls Video, Cham.



logie ist jetzt als Spezialausgabe auf DVD erhältlich – und die macht ihrer Bezeichnung alle Ehre: Regisseur Craven kommentiert (teilweise zusammen mit Drehbuchautor Kevin Williamson) seine Filme, darüber hinaus sind Dutzende von Spots, Trailern und Kurz-dokumentationen abrufbar. Eine Zusatz-DVD bietet die Möglichkeit, einzelne Sequenzen selbst zusammenzufügen, und wartet mit viel DVD-ROM-Material auf.
Regie: Wes Craven (USA 1996-2000, 107/115/112 Min.), mit David Arquette, Neve Campbell, Courtney Cox. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kauf-DVD (E,D,d): Impuls Video, Cham.

Keeping the Faith

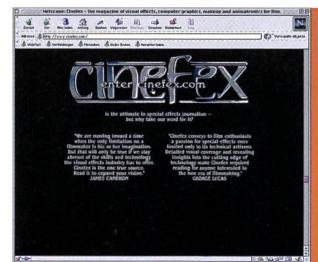
Glauben ist alles!

Ein Rabbi und ein katholischer Priester treffen in New York ihre einstige Schulfreundin. Das Wiedersehen führt zur Erneuerung ihrer Gefühle und zu Konflikten mit ihrer Berufung und den Erwartungen der Umwelt. Neben den gängigen Extras machen umfangreiches Interview-Material, ein Making-of (für einmal ohne Kommentar), zehn geschnittene Szenen und eine Kompliation der amüsantesten Patzer diesen Silberling zu einer Perle im breit gefächerten DVD-Angebot!

Regie: Edward Norton (USA 2000, 125 Min.), mit E. Norton, Ben Stiller, Jenna Elfman. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (E,D,d, Zone 2): Plazavista, Zürich.

Scream-Collection

Kreisch! Und nochmals kreisch! Die berühmt-berüchtigte «Scream»-Tri



Scary Movie

Zum wiederholten Mal treibt ein maskierter Killer auf einem Campus sein Unwesen und ermordet Studenten. Die spöttischen Zitate aus «Scream» und einer Reihe weiterer populärer Filme funktionieren nur, wenn der Wiedererkennungseffekt spielt. Dann aber kann man herhaft über jene Situationen lachen, bei denen einem sonst die Haare zu Berge stehen.
Regie: Keenen Ivory Wayans (USA 2000, 88 Min.), mit Shawn und Marlon Wayans, Cheri Oteri, Shannon Elizabeth. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Miet-DVD (Zone 2) und Miet-Video (D): Rainbow Video, Prätteln.



F/X online

Cinefex ist seit über zwanzig Jahren eine der bestinformierten Zeitschriften rund um die Special Effects im Kino. Wer allerdings hofft, auf der Website tiefe Einsichten zu gewinnen, wird enttäuscht. Hier findet sich vor allem die vierteljährlich aufgehaltene Datenbank zu aktuellen Filmen. Und die hat es in sich: Wer mit den Abspannangaben zu den Effekten in anderen Filmdatenbanken nicht zufrieden ist, kommt hier wirklich zu den detaillierten Informationen. Und für alle anderen bleibt die Befriedigung, ein wenig Insider-Luft schnuppern zu können.
www.cinefex.com www.cinefex.com

Programm-Kino?

Der Name Popcorn für ein weiteres Online-Kinomagazin tönt schon so sehr nach Programm, dass man eigentlich getrost weiterklicken könnte. Allerdings hat diese britische Website dann doch mehr zu bieten als die vielen anderen gleichartigen Sites. Zum einen sind die Kritiken und die Interviews von erfreulicher Qualität und zum anderen stößt man dank der Einbindung aller *brit-connections* zu Hollywood auf Informationen, die einem sonst leicht entgangen wären. Popcorn wird vom britischen Entertainment-Konzern Carlton TV betrieben.
www.popcorn.co.uk

Inserat

MOVIES!
Original Version!

Video and DVD

English-Films
Seefeldstrasse 90
8008 Zürich
Tel. 01/383 66 01
Fax 01/383 05 27
www.efilms.ch

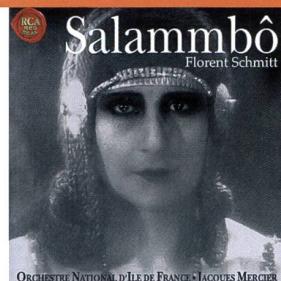


Dogma 95

all. Der Zeitpunkt war geschickt gewählt: Präzis zum 100. Geburtstag des Kinos lancierten Lars von Trier, Thomas Vinterberg und andere dänische Regisseure 1995 ihr kinematografisches Keuschheitsgelübde Dogma 95. Zu diesem Zeitpunkt, drei Jahre bevor mit Vinterbergs «Festen» und von Triers «Idioterne» die ersten Dogma-Filme ins Kino kamen, waren die Folgen dieses Manifests mit seinen zehn rigiden, gegen alles Künstliche im Kino gerichteten Regeln nicht abzusehen. Seither sind die kontroversen Diskussionen um Dogma 95, das von Kritikern als PR-Trick und künstlerische Selbst-kastration, von Befürwortern hingegen als Befreiungsschlag interpretiert wird, nicht mehr abgerissen. Parallel dazu wurden Dogma-Filme an zahlreichen Festivals mit Preisen ausgezeichnet, so jüngst an der Berlinale «Italiensk for begydere» der Dänin Lone Scherfig.

Jana Hallberg und Alexander Wewerka legen nun das erste deutschsprachige Buch vor, das sich ausschließlich mit der Geschichte, den Filmen sowie den ästhetischen und produktionstechnischen Implikationen von Dogma 95 befasst. Ihre breit gefächerte, sehr informative Übersicht ist eine Art Steinbruch und vereinigt die unterschiedlichsten Texte. Das Spektrum reicht von Primärquellen – u. a. das Manifest im Wortlaut, das «Festen»-Drehbuch, ein recht intimes Produktions-Tagebuch von Lars von Trier – über Interviews, Porträts und Filmkritiken bis zu einer grundsätzlichen Dogma-Kritik von Georg Seeslen. In dieser perspektivischen Vielfalt spiegelt sich anschaulich der Charakter von Dogma 95 als lebendige Bewegung, die wenigstens eines ganz sicher erreicht hat: Die Rede über Kino neu zu befruchten.

Jana Hallberg, Alexander Wewerka (Hrsg.): *Dogma 95. Zwischen Kontrolle und Chaos*. Berlin 2001, Alexander Verlag, 453 S., illust., Fr. 48.–



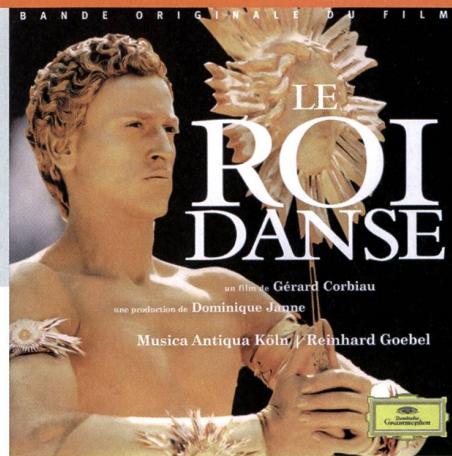
Salammbô

crz. Zu Pierre Morodons Stummfilm «Salammbô» – nach Gustave Flauberts gleichnamigem Roman – hat der französische Komponist Florent Schmitt (1870–1958) ein zweistündiges Orchesterwerk geschrieben. Live gespielt an der Filmpremiere im Herbst 1925, erntete die Musik viel mehr Begeisterung als der Film selbst. Schmitt verdichtete darauf seine Komposition zu drei Orchester-suiten. Diese sind nun, neu eingespielt, wieder auf CD greifbar. Schmitt nahm schon früh orientalische Einflüsse auf. Davon ist auch «Salammbô» geprägt. Hochdramatische, teils archaisch wirkende Passagen wechseln mit fein verträumten Klängen. Dirigent Jacques Mercier und das Orchestre National d'Ile de France haben Schmitts bildstarke Komposition mit viel Sinn für Dynamik und Effekt aufgenommen. Komposition: Florent Schmitt. RCA Red Seal 74321 733 952 (BMG).



The Emperor's New Groove

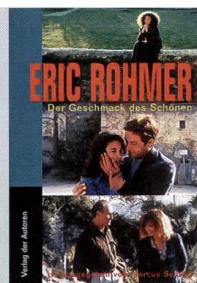
crz. Kein geringerer als Sting hat die Lieder zu Disneys neuer Animations-film-Produktion «The Emperor's New Groove» (Kritik S. 36) geschrieben. Virtuos mischen er und Ko-Autor David Hartley Latin-Sounds und Soul zu elektrisierenden Songs. Neben Sting singen auch Britanniens Schmachtstimme Tom Jones und Blues-Lady Eartha Kitt mit. Von den fünf Songs haben leider nur zwei den Sprung in die endgültige Filmfassung geschafft. Die anderen drei sind immerhin auf der CD enthalten. Der score, die orchestrale Filmmusik, geschrieben von John Debney, bietet wenig Überraschungen. Hörbar gradlinig ist er auf die blosse Verstärkung der Filmbilder und Handlungsumschwünge angelegt. Zusätzlich enthält die CD den Kinotrailer des Films. Komposition: Sting, David Hartley, John Debney, edel 0122782DNY (Phonag).



Pomp für den Sonnenkönig

crz. Trommeln geben den Takt vor, Trompeten schmettern, Geigen und Gamen unterstreichen den Rhythmus. Diese barocke Tanzmusik weckt sogleich Bilder von Höflingen, die gemessen im Spiegelsaal von Versailles einherschreiten. Musik und Macht am Hofe des Sonnenkönigs Louis XIV, davon erzählt «Le roi danse», der neue Spielfilm von Gérard Corbiau. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen dem König und dem Florentiner Komponisten Jean-Baptiste Lully, der in Paris eine Traumkarriere machte. Von 1653 bis zu seinem Tode 1687 stand Lully im Dienste des Sonnenkönigs und hat dessen Schritte musikalisch begleitet – symbolisch und auch im wörtlichen Sinn. Denn Tanz war im absolutistischen Frankreich eine Form höfischer Repräsentation, in welcher der junge König selber als bester Tänzer bestehen musste. Die CD zu «Le roi danse» lässt spüren, wie Lully seine Musik dem Bild des Königs angleicht, das dieser von sich selbst vermittelt sehen will. Seine Ballett- und Theatermusik strahlt Pomp, Pracht und Pathos aus. Aber Lully findet auch feinsinnige, intime Nähe ausdrückende Streicherklänge, wenn er «Le triomphe de l'amour» beschwört. Regisseur Corbiau hat eines der besten Barock-Ensembles engagiert: Reinhard Goebel und die Musica Antiqua Köln haben für diesen Film einen Querschnitt durch Lullys Werk eingespielt. Sie bringen den Glanz und die farbkräftigen Arrangements von «Xerxes» oder «Le Bourgeois gentilhomme» ebenso zum Leuchten wie die feinen, schwebenden Klänge. Zu hören sind auch einige Stücke von Lullys Zeitgenossen Cordier, Lambert und Cambert.

Komposition: Jean-Baptiste Lully, Jacques Cordier, Michel Lambert, Robert Cambert. Deutsche Grammophon 463 446-2 GH (Universal).



Eric Rohmer

jw. Eric Rohmer ist heute vor allem als Spielfilmregisseur und weniger als Filmkritiker und -theoretiker bekannt. Als Mitbegründer und späterer Chefredaktor der «Cahiers du cinéma» hat er sich vertieft mit filmtheoretischen Fragen beschäftigt. Der vorliegende Band versammelt Aufsätze und Essays, die der 1920 geborene Franzose zwischen 1948 und 1979 verfasst und veröffentlicht hat, in den «Cahiers» wie in anderen Publikationen. Sie dürfen als Schlüsseltexte des französischen Nachkriegsfilms bezeichnet werden. Am Anfang des Buchs findet sich ein aktuelleres Interview mit Rohmer, welches unter anderem verdeutlicht, dass er heute Einiges anders sieht als zur Zeit, in der er die Texte verfasste. Das hingegen schmälert deren Potenzial an Interessantem und Bedenkenswertem keinesfalls. Und es ist erfreulich, dass dieses auf französisch bereits 1984 erschienene Buch nun ins Deutsche übertragen wurde und Eric Rohmer von einer anderen Seite näher bringt. Marcus Seibert (Hrsg.): *Eric Rohmer – Der Geschmack des Schönen*. Aus dem Französischen von M. Seibert. Frankfurt a. M. 2000, Verlag der Autoren, 400 S., illust., Fr. 44.50.



Margarethe von Trotta – Filmen, um zu überleben

cla. «Ich filme, um zu überleben», sagt Margarethe von Trotta in Thilo Wydras Buch über ihr Schaffen und ihre Person. Allerdings erklärt der Autor diese zweifellos starke Aussage nicht genauer. Stattdessen bietet er dem Leser Einblicke in das Gesamtwerk der deutschen Regisseurin. Mit ausführlichen Filmanalysen, einem Interview und Notizen zu ihrem privaten Leben rekapituliert er ihre Karriere von den späten Sechzigerjahren bis heute und lässt die Filmemacherin immer wieder auch selbst zu Wort kommen. Offen gibt sich Wydra als Fan «seiner» Margarethe zu erkennen. Das Buch ist deshalb mehr Hommage als kritische Auseinandersetzung. Mehrmals hebt Wydra ihre wenig bekannten Verdienste an dem von ihrem Ex-Ehemann Volker Schlöndorff verfilmt Böll-Roman «Die verlorene Ehre der Katharina Blum» hervor. Er tut dies in einer blumigen, oft geradezu pathetischen Sprache, wenn er nicht gerade mit einem herzlichen «chapeau!» den Hut vor seiner Freundin zieht. Thilo Wydra: *Margarethe von Trotta – Filmen, um zu überleben*. Berlin 2000, Henschel, 384 S., illust., Fr. 48.–